

# Schulische Standorte

## Studie zum Schulraum im urbanen Wandel des Quartiers

Laufzeit 09/2012 - 08/2015

Gegenwärtig zeigt die Schulforschung, dass pädagogische Orientierungen in Schulkulturen entscheidend durch schulräumliche Ordnungen strukturiert werden. Daran anschließend fokussiert die Studie auf den Schulraum und seine Bedeutung im urbanen Wandel des Quartiers. Mit kontrastierendem Bezug auf vier ausgewählte Schulstandorte wird der Zusammenhang von Siedlungsstruktur, Standortfaktoren und Schulsegregation erschlossen, um quartiersspezifische (Krisen-)Potenziale herauszuarbeiten und zu schulkulturellen Raumdimensionen ins Verhältnis zu setzen.



Es wird aufgezeigt, inwiefern quartierstypische Schulsegregationen Effekte urbanen Wandels sind und welche Bedeutung der konkrete Standort einer Schule für ihre Profilierung hat. Erstmals werden in diesem Projekt bisher unverbundene Forschungsfelder zur Schulkultur, zum Quartier und zur Urbanität verschränkt. Diese Forschung leistet einen zentralen Beitrag zur empirischen Fundierung einer Pädagogischen Morphologie, in der die Bedeutungen materialer Raumordnungen für pädagogische Handlungsfelder sowie Lern- und Bildungsprozesse im Zentrum stehen.

### Ziele

- Einblick in die Bedeutung materialer Raumordnungen für pädagogische Handlungsfelder
- Erkenntnisse zum Verhältnis schul-kultureller und quartiersspezifischer Raumparameter
- Morphogenetische Perspektive auf infrastrukturelle Bildungsungleichheit

### Methode

Verschränkung der Objektiven Hermeneutik Ulrich Oevermanns mit bildrekonstruktiven Verfahren, wie der Figurativen Hermeneutik nach Michael R. Müller und dem Verfahren zur ikonischen Sinnerschließung nach Max Imdahl